

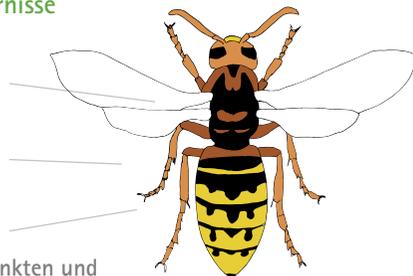
AUFMERKSAM BEOBACHTEN UND AUSBREITUNG ABBREMSEN

Es ist sehr schwer bis unmöglich vorherzusagen, wie schnell sich eine gebietsfremde Art ausbreitet und welche Folgen dies mit sich bringt. Zur Vorsorge und Schadensminimierung soll die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse deshalb genau beobachtet und soweit möglich abgebremst werden. Dazu wird mit einem Monitoring-Programm das Auftreten der Asiatischen Hornisse in Norddeutschland überwacht und entdeckte Vorkommen beseitigt. Hierzu wird zunächst in Hamburg und den angrenzenden Landkreisen der Nachbarbundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit Hilfe von Imker*innen ein Netz aus Monitoring-Imkereien etabliert: AHLert – Asiatische Hornissen lokalisieren, erkennen, registrieren und terminieren.

Ausgestattet mit Info-Material, Bestimmungshilfen sowie Informationen aus Schulungen, beobachten diese Imkereien an bestimmten Monitoring-Tagen für jeweils mindestens eine Stunde ihre Bienenstände und melden Sichtungen der Asiatischen Hornisse online über das AHLert-Portal. Nähere Informationen und Möglichkeiten zum Mitmachen finden sie unter www.AHLert-nord.de. Das AHLert-Portal basiert auf dem Online-Portal www.neobiota-hamburg.de des Leibniz-Instituts zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB). Alle Meldungen werden dort fachlich geprüft und ggf. die Beseitigung des Nests der Asiatischen Hornisse durch die zuständigen Behörden eingeleitet.

Europäische Hornisse

rötliche Brust
braun-rote Beine
gelber Hinterleib
mit schwarzen Punkten und
gelben Banden



KONTAKT

Hamburg:
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Telefon 040 / 4 28 40 - 21 15
invasive-arten@bukea.hamburg.de

Mecklenburg-Vorpommern:
Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie
Telefon 03834 / 77 72 10
annegret.heise@lung.mv-regierung.de

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
Telefon 0511 / 30 34 - 31 08
invasive-arten@nlwkn.niedersachsen.de

LAVES Institut für Bienenkunde Celle
Telefon 05141 / 5 93 87 60
otto.boecking@laves.niedersachsen.de

Schleswig-Holstein:
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
Telefon 04347 / 7 04 - 4 12
invasive.arten@llur.landsh.de

www.AHLert-nord.de



Herausgeber
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg
V.i.S.d.P.: Jan Dube
Mit Beteiligung der Länder Mecklenburg-Vorpommern,
Niedersachsen und Schleswig-Holstein.
Bildnachweis: Titel: Villareal L. – stock.
adobe.com, innen rechts oben: Iván Vieito
García – stock.adobe.com, innen rechts
unten: Schütte-Wieckhorst,
Zeichnungen: Dr. Otto Boecking



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem
Blauen Engel ausgezeichnet.

AHLert-Nord

Asiatische Hornisse lokalisieren, Erkennen, registrieren und terminieren



Ein Programm zur Überwachung
der Asiatischen Hornisse in Norddeutschland



ASIATISCHE HORNISSEN: IN NORDDEUTSCHLAND ANGEKOMMEN

In Hamburg wurden im Sommer 2019 erstmals einzelne Exemplare der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) entdeckt. Darauf folgende Nestfunde im Jahr 2020 bestätigen, dass sich diese als invasiv eingestufte gebietsfremde Art auch in Norddeutschland ansiedelt und vermehrt. Jedoch gibt es dadurch keinen Anlass zur Beunruhigung, denn derzeit deutet nichts darauf hin, dass die Asiatische Hornisse in Mitteleuropa eine Gefahr für die natürliche Insektenvielfalt, unsere Bienenvölker oder gar den Menschen darstellt.

Aus Gründen der Vorsorge ist die Art von der Europäischen Kommission dennoch als invasive gebietsfremde Art in der Kategorie Früherkennung eingestuft und muss daher gemeldet und beseitigt werden. Um dem nachzukommen, haben die Bundesländer Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern „AHLert-Nord“ ins Leben gerufen – ein Monitoringprogramm zur Überwachung der Asiatischen Hornisse in der Metropolregion Hamburg (www.AHLert-Nord.de). Basierend auf dem digitalen Meldportal des Leibniz-Instituts zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) (www.neobiota-hamburg.de) ist dies ein Monitoring in enger Zusammenarbeit mit den Imker*innen und interessierten Bürger*innen vor Ort.



Asiatische Hornisse

schwarze Brust

schwarz-gelbe Beine

dunkler Hinterleib mit gelben Banden

INVASIVE ARTEN NICHT UNPROBLEMATISCH

Die fast uneingeschränkte Mobilität und der globale Warenverkehr führen dazu, dass sich immer mehr Tiere und Pflanzen weltweit ausbreiten. Falls unabsichtlich eingeschleppte oder bewusst eingeführte nichtheimische Arten sich dauerhaft ansiedeln und stark ausbreiten – sogenannte invasive gebietsfremde Arten – kann dies dramatische ökologische und wirtschaftliche Folgen haben. Um diesem Problem entgegenzutreten wurde 2014 mit der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten ein verbindlicher Rechtsrahmen geschaffen, welcher auch unmittelbar für Deutschland gilt. Die Verordnung regelt vor allem die Prävention der Einbringung, die Überwachung, die Beseitigung in der frühen Invasionsphase und das Management bereits etablierter invasiver gebietsfremder Arten. Zentrales Element ist dabei die sogenannte Unionsliste, in welcher die EU-Kommission in Absprache mit den Mitgliedsstaaten invasive gebietsfremde Arten von unionsweiter Bedeutung festlegt – basierend auf ihren aktuell oder potentiell negativen Auswirkungen. Die aktuell gültige Liste ist unter www.neobiota.de zu finden.

Empfehlungen zum Umgang mit der Asiatischen Hornisse

- Besonnen handeln, für Menschen in der Regel harmlos.
- Notieren aus welcher Richtung die Tiere an- bzw. abfliegen.
- Beobachtungen schnell mit Foto melden.
- Keine Fallen aufstellen: Diese sind nicht selektiv – auch wenn Hersteller das behaupten – und töten auch durch die Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Arten.



DERZEIT KEIN ANLASS ZUR BEUNRUHIGUNG

Die unabsichtlich in Europa eingeführte Asiatische Hornisse ist eine solche invasive gebietsfremde Art und wird auf der Unionsliste geführt. Nach aktuellem Wissensstand erbeutet die Asiatische Hornisse zwar auch Honigbienen und soziale Faltenwespen, besitzt jedoch ein breites Nahrungsspektrum, welches stark vom Angebot anhängt. Ihr negativer Einfluss auf die einheimische Biodiversität und unsere Bienenvölker in Mitteleuropa ist nicht abschließend geklärt. Somit deutet derzeit wenig darauf hin, dass die Asiatische Hornisse in Mitteleuropa ein ernstes Problem darstellt – weder für die natürliche Insektenvielfalt, noch für unsere Bienenvölker. Da sich die Asiatische Hornisse derzeit aber in der frühen Phase der Invasion befindet und viele Fragen noch ungeklärt sind, muss jedes Auftreten umgehend gemeldet und sofern möglich beseitigt werden.

www.AHLert-nord.de

